

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 19. December.

Bekanntmachung.

Zu Erlangung besserer Postverbindungen für die Stadt Samter, ist unter Aufhebung der bisher zwischen Samter und Bythin resp. Gay, wöchentlich zweimaligen Fahrpost, vom 1sten December c. ab eine wöchentlich 5malige 2spännige Fahr-Post zwischen Samter und Gay eingerichtet, und deren Gang Bewußt des in Gay zu erreichenden Anschlusses an die zwischen Berlin und Posen coursirenden Posten dergestalt festgesetzt worden, daß dieselbe

1) aus Samter nach Gay:

am Montag und Donnerstag 1 Uhr Nachmittags zum Anschluß an die Fahr-Post von Berlin nach Posen;

am Dienstag und Freitag 11 Uhr Vormittags zum Anschluß an die Fahr-Post von Posen nach Berlin;

am Sonnabend 1 Uhr früh zum Anschluß an die Fahrpost von Stettin nach Posen;

2) aus Gay nach Samter:

an denselben Tagen, $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Durchgange der genannten Hauptposten, abgefertigt wird.

Berlin den 2. December 1836.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin den 16. December. Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Nothe zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Marienwerder Allernädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei der Regierung zu Marienwerder angestellten Registratur-Vorsteher Orabe zum Hofrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kriminal-Direktor und Kreis-Justizrath Doerk in Eilenburg zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Eisleben und zugleich zum Kreis-Justizrath im Mansfelder See- und Gebirgs-Kreise zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Friedensrichter Scherer zum Landgerichts-Rath beim Landgericht zu Uchen Allernädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem zum kaufmännischen Beisitzer des Stadtgerichts zu Elbing gewählten Kaufmann Franz Anton Alsen daselbst das Prädikat als Kommerzien-Rath zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Lohgerber Rosa u und dem Schlossergesellen Fricke zu Arendsee, Reg.-Bez. Magdeburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Hardenberg, ist aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 9. December. Die Charte de 1830 enthielt in ihrem vorgestrigen Abendblatte nachstehenden Artikel, offenbar in der Absicht, den ungünstigen Gerüchten zu begegnen, die sich über die Expedition nach Konstantine verbreitet haben: „Die hiesigen Journale fahren fort, Zweifel über die Stärke der nach Konstantine bestimmten Armee zu erheben. Wir können darauf nicht besser antworten, als indem wir die nachstehende, gestern

bei der Regierung eingegangene Depesche des General-Gouverneurs unserer Afrikanischen Besitzungen zur öffentlichen Kenntniß bringen. Man wird daraus ersehen, daß der Marschall Clauzel, weit davon entfernt, die Truppen, die unter seinen Befehlen stehen, für unzureichend zu halten, im Gegentheil auf einen schnellen und leichten Erfolg rechnet.

Der Marschall Clauzel an den Kriegs-Minister.

Die das Expeditionscorps nach Konstantine bildenden Truppen werden zwischen dem 10. und 15. Dec. nach Bona, und vor oder gegen den 1. Jan. nach Algier zurückgekehrt seyn. Wir brechen in diesem Augenblick auf. Der General v. Rigny wird in drei Tagen in Guelma seyn. Die Stämme unterwerfen sich von neuem. Seitdem unsere Truppen sich in Guelma befinden, ist zwischen dieser Stadt und Bona nichts Unangenehmes vorgefallen. Ahmet Bey steht in Konstantine. Trotz seiner dringenden Bitten weigern sich die entfernteren Stämme, zu ihm zu stoßen; es wäre daher möglich, daß wir ohne Schwerdtstreich in Konstantine einrückten; dies ist seit 9 Monaten der Zweck meiner geheimten Anordnungen, und ich hoffe, ihn zu erreichen. Der Bey von Tunis hat mir versprochen, daß er Ahmet Bey nur in dem Falle aufnehmen würde, wenn er als Flüchtling Zuflucht bei ihm suchte, aber niemals, wenn er noch im Stande wäre, uns zu schaden. Bona, 12. Nov. 1811.

Ungeachtet dieses beruhigenden Artikels beschäftigen sich doch noch sämmtliche Journale mit den vorgestern verbreiteten nachtheiligen Gerüchten über den Ausgang der Expedition. Man vergleicht die Daten und will in denselben eine Bestätigung jener traurigen Nachrichten finden. — Der Paris Sun, ein hier erscheinendes Englischs Journal, enthält ein Schreiben aus Bona vom 28. Nov., welches die (bereits mitgetheilten) Nachrichten des Colonel bestätigt. Außerdem giebt dasselbe noch folgende Details: „Die Arabischen Streitkräfte sollen sich auf 12 bis 16,000 Mann belaufen, die gut bewaffnet und hinreichend mit Artillerie versehen sind. Der Feind hat dem Marsche unserer Truppen beständig den kräftigsten und entschlossensten Widerstand entgegengesetzt. Man versichert, daß ein wichtiges Treffen dicht bei Bas-el-Aglia, welches einer der günstigsten Punkte ist, um sich einer einbringenden Armee zu widersetzen, stattgefunden habe. Dieser Ort, welcher auf dem Gebirge von Akary liegt, ist von Gehölz umgeben, welches diejenigen beschützte, die diese Position vertheidigten. Man fügt hinzu, der Marschall habe einen bedeutenden Verlust erlitten, und der größere Theil unserer Artillerie sei in die Hände der Sieger gefallen. Daß unsere Armee im vollen Rückzuge auf Bona ist, leidet durchaus keinen Zweifel.“ — Der Courier français dagegen bezweifelt die Wichtigkeit der

auf Bona gemeldeten Unglücks-Botschaft. — Heute Nachmittag verbreitet sich hier das Gerücht, daß die Regierung in der vergangenen Nacht Depeschen vom Marschall Clauzel erhalten habe. Danach wäre die Französische Armee am 20. oder 21. vor Konstantine angekommen, hätte die Belagerung sogleich begonnen und mehrere Außenwerke genommen. Das Wetter wäre aber so furchtbar schlecht geworden, daß die Truppen sich wieder hätten zurückziehen müssen, um in einer Entfernung von einigen Stunden besseres Wetter abzuwarten.

Der angebliche Herzog von der Normandie läßt wieder von sich hören. Die Französische Regierung hat nämlich die Einföhrung der „kurzgefaßten Geschichte der Leiden des Dauphins, Sohnes Ludwigs XVI.“, welche Herr Desjardin in London herausgegeben, verboten. Der Anwalt des angeblichen Herzogs, Namens Gruau, vormaliger Procureur des Königs, droht jetzt, die Französischen Minister wegen Hemmung des freien Handels zwischen Frankreich und Großbritannien zur Rechenschaft zu ziehen und als ein Herausgeber einer Lebensbeschreibung des Prinzen sich nöthigenfalls selbst als Gefangener zu stellen, um die Identität des Dauphins vor den Gerichten nachzuweisen.

Herr Feargus O'Connor, ein irländischer Radicaler, hat es für gut befunden, eine Schwäbhschrift gegen seinen vormaligen Freund, Daniel O'Connell, herauszugeben, dem er Intriguen und Schlechtigkeiten aller Art vormisst.

Der Moniteur publicirt heute nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 2. December. Die Madrider Post ist zwei Tage durch das Streifcorps des Cabrera aufgehalten worden. Der Deputirte, Brigadier Vera, ist zum Kriegs-Minister ernannt worden. Man schreibt aus San Sebastian vom 30., daß Espartero, um nach Bilbao zu gelangen, jetzt eine Schiffbrücke über den Fluß werfen wolle.“ — „Bayonne, 3. Decbr. Am 30. Nov. ist Espartero auf einer Schiffbrücke bei dem Fort Desierto über den Fluß gegangen. Billareal hat den Fluß bei Navieja passirt und Beide haben nunmehr eine Stellung auf dem rechten Ufer des Flusses, drei Stunden von Bilbao eingenommen. Der General Eguia hat alle seine disponiblen Streitkräfte zu Billareal stoßen lassen, während er selbst die Belagerung von Bilbao fortsetzt. Das Kloster zur Empfängniß, der Angriffspunkt war am 1. d. noch nicht genommen und die Stadt hielt sich.“ — „Bayonne den 3. Dec. Tribarren ist auf Azagara marschirt und der General Monard (jetziger Befehlshaber der Fremdenlegion) auf Puente-la-Reyna. Um den Uebergang einiger Hundert Pferde zu verhindern, die Cabrera . . .“ (durch den Einbruch der Nacht mußte hier die Depesche abgebrochen werden.)

Hier und in Bayonne sind sehr bedeutende Wet-

ten gemacht worden, daß Bilbao noch vor dem 5. Dez. in die Hände der Karlisten fallen würde.

Man beschäftigte sich an der heutigen Börse mehr als seit längerer Zeit mit den Spanischen Papieren und dieselben stiegen bis auf 20^g. Man wollte günstige Nachrichten von Bilbao und aus Andalusien erhalten haben. Einige Personen erzählten, daß Bilbao am 4. d. noch beschossen worden, Andere, daß die Belagerung am 3. d. in Folge des Einrückens Espartero's in Bilbao aufgehoben worden sey. — Man unterhielt sich an der heutigen Börse viel von einem verwegenen Versuche, der heute früh in der Bank gemacht worden, aber glücklicherweise gescheitert sey. Herr Bouron, Unterkassirer der zweiten Kasse der Bank, verließ heute früh um 10 Uhr sein Bureau mit einem Portefeuille, in welchem sich 1,500,000 Fr. in Bankbillets befanden, die er nach der dritten Kasse bringen wollte. In dem schmalen und schlecht erleuchteten Korridor, der dahin führt, ward er von zwei Männern überfallen, von denen einer ihm mit einem Faustschlag zu Boden streckte, während der andere ihm sein Portefeuille entriß. Herr Bouron behielt noch so viel Geistesgegenwart, daß er der Dieb, der das Portefeuille in Händen hatte, bei einem Bein festhielt und nach Hülfe rief. Die Herbeieilenden bewachten sich seiner, aber sein Genosse entkam, ohne daß man seiner wieder habhaft werden konnte. Als der Dieb, der das Portefeuille hatte, sich überwältigt sah, zog er ein Fläschchen aus der Tasche, das mit Gift gefüllt war. Es wurde ihm aber entzissen, ehe er es an den Mund bringen konnte. Er selbst ward darauf mit gebundenen Händen und unter starker Bedeckung zu einem Polizei-Kommissarius gebracht. Man fand bei ihm ein Paar geladene Pistolen, die man auf den Tisch des Polizei-Kommissarius legte; aber während des Verhörs gelang es dem Verbrecher, sich loszureißen; er stürzte nach dem Tisch, ergriff ein Pistol und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

— Den 10. December. Durch die Vermittelung des Herzogs von Orleans ist jetzt dem Hrn. Green der Hof der Kaserne Poissonniere zur Füllung seines Vallons eingeräumt worden. Von diesem Orte aus wollen die Luftschiffer ihre Auffahrt bewerkstelligen.

Der heutige Moniteur enthält in Bezug auf ein von mehreren hiesigen Journalen mitgetheiltes Schreiben aus Rom nachstehende Berichtigung: „In der Erzählung von der willkürlichen Verhaftung des Hrn. Famin und von der, von der Päpstlichen Regierung verlangten Genugthuung haben sich Irrthümer eingeschlichen, deren Berichtigung die Unparteilichkeit uns zur Pflicht macht. Zuerst hat sich der Marquis von Latour-Maubourg wegen der Genugthuung nicht an den Cardinal Bernetti, der schon seit beinahe einem Jahre nicht mehr Staats-

Secretair ist, sondern an den Cardinal Lambruschini gewandt. Zweitens ist es allerdings wahr, daß die Regierung Sr. Heiligkeit, alle Forderungen unseres Gesandten zusehend, den Gouverneur von Anagni hat verhaften lassen, und ihn nach einer gewissen Zeit, die er in der Engelsburg eingesperrt gewesen, abgesetzt hat; aber es ist falsch, daß der Votschafter des Königs von dem Cardinal Staats-Secretair verlangt habe, daß er ihn in Person um Entschuldigung bitte. Eine solche Forderung würde mit dem Charakter der zwischen beiden Regierungen bestehenden Verhältnisse und besonders mit dem Vertrauen, welches der Repräsentant Frankreichs in Rom in den Erfolg rechtmäßiger Reclamationen setzen kann, im Widerspruch gestanden haben. Es ist richtig, daß der Cardinal Lambruschini, als er den Vatican verließ, wohin er sich begeben hatte, um den Verhaftsbefehl gegen den Gouverneur von Anagni zu erlassen, dem Marquis von Latour-Maubourg persönlich das lebhafteste Bedauern der Päpstlichen Regierung ausdrückte und ihm anzeigte, daß die geziemende Genugthuung ertheilt werden würde; aber dieser Schritt des Cardinals Labruschini war ein ganz freiwilliger und nur durch das Gefühl des Unwillens eingegeben, daß der Päpstliche Stuhl über ein so empörendes Benehmen, wie das, was eben bestraft worden war, empfunden hatte.“

Die ministeriellen Blätter geben auch heute noch keine Nachrichten über die Expedition nach Konstantine. Das Journal de Paris sagt: „Es ist heute nichts eingegangen, was die Gerüchte über unsere Expedition bestätigt. Aber obgleich wir keine direkten Nachrichten von der Expeditions-Armee erhalten haben, so geben uns doch die heute aus Afrika eingegangenen Briefe Anlaß zu der erfreulichen Mittheilung, daß in denselben die beunruhigenden Nachrichten eher ihre Widerlegung, als ihre Bestätigung finden.“ — Das Journal du Commerce meldet, daß der General Letang am 23. November an der Spitze von 4500 Mann davon verlassen hatte, um der Garnison von Tremezen Munition und Lebensmittel zuzuführen. — Dem Semaphore de Marseille zufolge, wird sich die Anzahl der Truppen, die in den nächsten Tagen zur Verstärkung unserer Afrikanischen Armee in Toulon eingeschifft werden sollen, auf 4800 Mann belaufen.

Die Regierung scheint jetzt die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß sich Dom Miguel nicht unter den bei Digue verhafteten Personen befindet, indem neuere Briefe aus Rom melden, daß der Prinz die Umgegend jener Stadt noch nicht verlassen habe.

Ueber die Spanischen Angelegenheiten meldet der Messenger Folgendes: „Ein Schreiben aus Bayonne vom 4. d. bringt Nachrichten von Bilbao bis zum

3. Morgens. Am 2. hatten die Karlisten das Kloster zur Empfängniß lebhaft angegriffen, wurden aber mit einem ziemlich bedeutenden Verlust zurückgeschlagen, wobei ein Französischer Oberst, der sich in ihren Reihen befand, verwundet wurde. Am 3. hat Espartero die Höhen von Santo Domingo besetzt. Die Karlisten hatten sich in Las-Vanderas verschanzt. Espartero umging diese Stellung und rückte vorwärts auf eine der Höhen, die die Stadt beherrschen. Auf diese Weise ist Espartero jetzt im Stande, das Belagerungs-Corps direkt anzugreifen, indem er einen Theil seiner Streikräfte dem Billareal gegenüber stehen läßt, um diesen zu verhindern, an dem Gefechte unter den Mauern von Bilbao Theil zu nehmen."

Das Journal des Débats meldet, daß der General Eguia den Behörden von Bilbao eine Aufforderung zugesandt habe, in welcher es unter Anderem heißt: „Eine ehrenvolle Capitulation kann jetzt noch diese Stadt und ihre Garnison von einer schrecklichen Katastrophe retten. Brand, Plünderung und alle die Gräuelt, deren Schauplatz eine mit Sturm eroberte Stadt ist, sehe ich im Voraus und möchte dies gern vermeiden. Später kann ich jenen Schrecknissen nicht vorbeugen, wenn Sie selbst, nachdem Sie Ihre Pflicht bis jetzt auf eine ehrenvolle Weise erfüllt haben, alle Gränzen überschreiten, indem Sie mich zwingen, den Platz mit Sturm zu nehmen, wie ich schon San-Augustin habe nehmen müssen."

Die gestern abgebrochene telegraphische Depesche aus Bayonne vom 3. d. lautet folgendermaßen: „Tribarren ist auf Azagra marschirt und der General Clonard auf Puente-la-Reyna, um die Ueberführung einiger Hundert in Andalusien erbeuteten Pferde, so wie der Gelder zu verhindern, welche Cabrera, der am 29. Nov. mit einem Bataillon am Ebro stand, dem Don Carlos zuzuführen suchte."

Die Gazette de France enthält in Bezug auf die neuesten Beschlüsse der Madrider Cortes den nachstehenden Artikel: „Die Pseudo-Cortes in Madrid haben ihrer Revolution das schreyliche Siegel des Schreckens und des Königmordes aufgedrückt. Das Dekret, welches den Spanischen Behörden befiehlt, den Don Carlos zu tödten, wenn er in die Hände der constitutionellen Truppen fällt, ist einer jener Beschlüsse, die an Robespierre, Marat und Saint-Just erinnern! Dieser Zug fehlte noch, um das Schimpfliche und Abscheuliche jener Revolution zu vervollständigen. Wenn also Don Carlos gefangen genommen wird, wenn ihn ein anderer Deuz einem der Minister der Christine ausliefert, so wird das Haupt des Abkömmlings Ludwig's XIV., des Sohnes Karl's IV., des Bruders Ferdinand's VII. auf dem Schaffotte fallen! So haben es die Männer der Revolution

und der Usurpation im Angesichte eines Volkes decretirt, das sich von allen Seiten zur Vertheidigung der legitimen Rechte seines Königs und zur Aufrechthaltung seiner Freiheiten erhebt."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 5. d. M. heißt es: „Wir gehen täglich in Bezug auf Bilbao von der Hoffnung zur Furcht über, je nachdem uns die Nachrichten von San Sebastian und von der See, oder aus dem Karlistischen Hauptquartier kommen. Der letzte Karlistische Bericht (aus Durango vom 3.) sagt, daß die Belagerer am 2. einen kräftigen Ausfall gemacht hätten, der aber nicht weniger kräftig zurückgewiesen worden sey. Die Christinos hätten einen großen Verlust erlitten, der Kommandant von Bilbao wäre verwundet worden und sein Chef des Generalstabes auf dem Platze geblieben. Die Angriffe Espartero's gegen die Forts Las-Vanderas und Santo Domingo hätten keinen Erfolg gehabt. Die Christinos dagegen versichern, daß die Belagerung in Folge einer Bewegung Espartero's binnen ganz kurzer Zeit werde aufgehoben werden müssen. Einer dritten Version zufolge, hätte der Kommandant von Bilbao auf eine Aufforderung Casa Eguia's geantwortet, daß er den Platz unter zwei Bedingungen übergeben wolle: 1) daß die Garnison mit Waffen und Gepäck und mit allen kriegerischen Ehren auszüge und 2) daß man zwei Jahre lang in Bilbao keine Steuer ausschreibe. Man fügt hinzu, daß Eguia diese Bedingungen nicht angenommen habe." — Ein drittes Schreiben aus Bordeaux endlich meldet vollends, daß Espartero am 3. in Bilbao eingerückt sey.

Die Nachrichten aus Lissabon vom 27. v. M. machen den Sturz des Portugiesischen Ministeriums durch die National-Garde wahrscheinlich, und melden, daß die Anhänger Dom Miguel's sich auf allen Punkten des Königreichs regen und daß das Corps des Remehido zahlreiche Rekruten anwerbe.

An der heutigen Börse waren abermals alle Fonds und besonders die Französischen sehr gesucht. Nur gegen Ende der Börse erlitten dieselben einen kleinen Rückfall. Die Gerüchte über eine Niederlage des Marschall Clauzel fand zwar keinen Glauben, indes beunruhigte es doch die Spekulanten, als sie erfuhren, daß das ministerielle Abendblatt keine neuere und bestimmtere Nachrichten aus Afrika mitzutheilen habe. Von fremden Papieren waren besonders die Portugiesischen und Neapolitanischen gesucht; beide sind nach einigen Börsentagen um mehrere Procente gestiegen.

S p a n i e n.

Madrid den 27. November. Die Kommission zur Abänderung der Constitution hat ihre Arbeiten beendet. Die Grundlagen derselben sind: die Vertheilung der beiden Kammern, das absolute Veto

und ein anderes, als das durch die Constitution von 1812 aufgestellte Wahlgesetz.

Den Nachrichten aus Havana zufolge, sind zwischen dem Gouverneur und dem Militair-Kommandanten von Cuba Zwistigkeiten ausgebrochen. Als nämlich die Nachricht von der Proklamirung der Constitution von 1812 dort eintraf, beeilte sich der Militair-Kommandant, General Lorenzo, die Constitution beschwören zu lassen. Der Gouverneur, General Tacón, wollte, obwohl diesen Enthusiasmus nicht theilend, gleichwohl diesem Beispiele folgen, als er Depeschen von der Regierung erhielt, worin ihm befohlen wurde, mit der Eidesleistung zu warten, bis die Cortes die nöthigen Anordnungen der Constitution vorgenommen hätten. Der General Lorenzo weigerte sich jedoch, diesem Befehl nachzukommen, und der Gouverneur sandte daher die Fregatte „Cassida“ ab, um ihn zum Gehorsam zu zwingen.

In Spanien sind die besten Aussichten und Hoffnungen; die Beamten haben ihren Sold gut seit dem Mai und legen so ansehnlich zurück: die Armee bekommt jetzt dünne Sommerhosen und freut sich daher auf den Sommer, und auf die Zeit, wo es wieder ganze Rationen geben wird. Die Minister sind sehr erfreut, daß die Verschwörung entdeckt und sie nicht erwordet worden sind. Die Kirchen werden immer einfacher, da alles Silbergeräthe weggenommen worden ist. In Madrid erwartete man vornehmen Besuch, nämlich D. Carlos mit seinen Truppen, die nur noch acht bis zehn Meilen von der Stadt herumschwärmten. Die Bewohner der Umgegend kamen daher mit allen Habseligkeiten in die Hauptstadt und die Freude sah fast aus wie Angst. (Dfz.)

Großbritannien.

London den 9. Dec. Ihre Majestäten haben nun schon seit acht Tagen das Zimmer nicht verlassen können, weil Beide sich nicht ganz wohl befinden und das Wetter noch immer sehr stürmisch ist.

Der Fürst Polignac, der hier im Clarendon-Hotel abgestiegen ist, und dessen Gemahlin und Familie in einigen Tagen ebenfalls hier erwartet werden, sieht sehr leidend und niedergeschlagen aus. Nächsten Montag wird er ein großes Diner geben.

Der zweite Sohn des Fürsten von Canino, der vor einigen Monaten aus dem Päpstlichen Verwahrsam in Rom entkam und sich nach den Toskanischen Staaten flüchtete, ist am Montage in London eingetroffen.

Zu Oldham haben in 16 Fabriken nicht weniger als 5—6000 Baumwollenspinner ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Fabrikherren ihnen den Lohn nicht erhöhen wollen. Die Spanische Gesandtschaft hat heute früh von dem Militair-Gouverneur von Cadix zwei Depeschen erhalten, von denen dem Globe und der Morning Chronicle authentische Abschriften

mitgetheilt worden sind. Danach wäre dem General Gomez am 25. November bei Arcoß durch die Christlichen Truppen unter Narvaez eine vollständige Niederlage beigebracht worden. Die Streitkräfte des Ersteren sollen zersprengt, aber ein Theil derselben von ihm wieder gesammelt worden seyn, mit denen er angeblich, von Narvaez und seiner Kavallerie verfolgt, seine Zuflucht über Villamartin in die Gebirge genommen hätte.

Die Regierung will, wie es heißt, die Militairmacht in den Westindischen Kolonien bedeutend vermindern und sie in Zukunft nur noch zur Abwehrung äußerer Angriffe gebrauchen, während die Kolonisten durch Einrichtung einer angemessenen Polizeimacht für die Erhaltung der inneren Ruhe selbst sorgen sollen.

Die Zöpferöfen in der Grafschaft Stafford sind nun schon drei Wochen lang geschlossen, weil der Streit zwischen den Meistern und Gefellen wegen des Lohnes noch immer nicht ausgeglichen ist. Es sollen in Folge dessen an 15 — 20,000 Arbeiter in diesem Augenblick ohne Beschäftigung seyn. Wie viel davon durch die Mittel der Handwerker-Union erhalten werden, weiß man nicht, doch glaubt man, daß nur ein kleiner Theil auf diese Weise subsistirt.

Es sind Nachrichten aus New-York vom 10ten November hier eingegangen. Einige Staaten hatten sich gegen van Buren erklärt, so daß seine Erwählung zum Präsidenten mehr als zweifelhaft erschien. Nach den letzten Berechnungen hatte er 113 Stimmen, meistens aus den nördlichen Staaten der Union, für sich, während 124 Stimmen gegen ihn und 54 Stimmen wenigstens noch sehr zweifelhaft waren.

Nach Berichten aus Mexiko vom Anfang Oktober war General Bravo zum Chef des nach dem Norden bestimmten Armeecorps ernannt; dieses Corps soll auf 18,000 Mann gebracht werden. Eine Abtheilung desselben von 4000 Mann sollte unter General Garay im Voraus gegen Texas aufbrechen; die Soldaten haben sich aber geweigert zu marschiren, bevor sie ihren Sold erhalten haben würden. Man sah sich also genöthigt, eine neue Anleihe von 900,000 Dollars zu machen. Der ehemalige Präsident Bustamante, seit einigen Jahren in der Verbannung in Europa lebend, war zurückberufen worden, um abermals in den Dienst des Staats zu treten. Privatbriefe schildern übrigens den Zustand der Mexikanischen Armee als sehr schlecht, so daß die Texianer mehr Aussicht auf Erfolg zu haben scheinen, als ihre bisherigen Herren.

Deutschland.

München den 12. Nov. Ueber die Rückkehr Sr. Maj. des Königs Otto mit seiner Königl. Gemahlin ist noch nichts Sicheres bekannt. Man nährt die Hoffnung, daß F. R. M. noch einige Zeit in Oldenburg verweilen dürften, um dann,

bei Abnahme der traurigen Seuche, doch noch die Hauptstadt Bayerns mit einem kurzen Besuche zu erfreuen. Hiesige Blätter versichern, daß Se. Maj. König Ludwig auf das Gerücht, als würde er seinen königl. Sohn in Aschaffenburg sehen, hochherzig erklärt habe, er werde München nicht verlassen, und den treuen Bewohnern auch nicht Einen seiner trefflichen Aerzte nur vorübergehend entziehen.

S c h w e i z.

Nach Briefen vom 22. November ist die Herzogin von St. Leu, welcher die Gemüthsbewegung über die neuerlichen Ereignisse eine Krankheit zugezogen hatte, auf dem Wege der Besserung. Sie will durchaus ihrem Sohne nach Amerika folgen und trifft Anstalten, im nächsten Februar sich auf den Weg zu machen. Bis jetzt hat sich noch kein Käufer für ihr Verhältniß Arenenberg im Ganzen gemeldet; für einzelne Theile wurden ihr Anerbietungen gemacht, worauf sie jedoch nicht eingehen will, indem sie hofft, bis zu ihrer Abreise einen Liebhaber für die Gesamtheit dieses schönen Eigenthums, auf welches sie so viel verwendet hat, zu finden. Der Graf von Surbilliers (Joseph Bonaparte) will die Herzogin nach Amerika begleiten, ein Anerbieten, welches freudig aufgenommen ward.

I t a l i e n.

Rom den 26. Nov. Der Prinz Maximilian von Sachsen ist heute mit Gemahlin und Gefolge hier eingetroffen.

Das Diario di Roma findet sich veranlaßt, der Karlsruher Zeitung zu widersprechen, welche zuerst die Nachricht enthalten haben soll, daß ein Oesterreichisches Armeecorps nach der Neapolitanischen Gränze marschiren werde und daß zu diesem Behufe der Durchmarsch durch die Päpstlichen Staaten in Anregung gebracht worden sei. „Wir können“, sagt das Römische Blatt, „der Karlsruher Zeitung versichern, daß an unsere Regierung keine Anfrage wegen eines solchen Durchmarsches gerichtet worden ist.“

In und um Neapel hat es seit einigen Tagen sehr stark geschneit, und man hofft dort von der eingetretenen winterlichen Temperatur eine günstige Veränderung hinsichtlich der herrschenden Krankheit.

B r a s i l i e n.

Ein Schreiben aus Rio Janeiro vom 20. Okt. in der Allgemeinen Zeitung erklärt den gegenwärtigen Regenten, Vater João, für gänzlich unthätig zu den Regierungs-Geschäften, und behauptet, derselbe sei zudem von Schwarzhern und schlechten Rathgebern umringt. — Kürzlich wurde der Staatsschatz um fast eine Million Gulden in Papiergeld beraubt; bald darauf brach im Schatzgebäude Feuer aus. Man glaubt im Publikum, daß mit dem Innern wohl bekannte Hände bei beiden Verbrechen im Spiele seyen.

Z ü r l e u.

Konstantinopel den 16. November. Die Pest wüthet fortwährend, in der letzten Woche raffte sie wieder 5000 Menschen hin. — Dem Kaiserlich Oesterreichischen Intendantus ist von seiner Regierung die Bewilligung ertheilt worden, beständig eine Kriegskorvette im Bosporus zu seiner Disposition zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Wohl selten dürften in einem und demselben Monate so ungeheure Witterungsschwankungen vorkommen, als in dem verfloffenen November, indem das Thermometer am 6ten + 19° Reaum. und am 25. — 8° R. zeigte, die Schwankung also 27° betrug. Bei alle dem hat die Witterung keinen nachtheiligen Einfluß auf die Winterstaaten geübt; dieselben stehen vielmehr durchgehend gut. Die Zahl der Kranken und die Sterblichkeit war gering. Im Samterben und Schrodaer Kreise, so wie in der Stadt Posen, war das Scharlachfieber sehr verbreitet, doch zeigte es sich überall gutartig. Menschenblattern und Fälle von Cholera sind in dem verfloffenen Monat im diesseitigen Reg. Bezirk nirgends vorgekommen. — Durch Unglücksfälle fanden mehrere Individuen einen plötzlichen Tod; denn 4 erkrankten, einer wurde beim Sandgraben verschüttet; ein Kind verbrannte und ein anderes wurde durch heißes Wasser dergestalt verbrüht, daß es in Folge der Verletzung starb. Ein Mensch, der auf dem Heimwege aus der Kirche sich in Brandweine überkommen hatte, wurde todt auf der Landstraße gefunden. Am beklagenswerthesten ist der Tod einer Judenfrau, die in Abwesenheit ihres Mannes einen, an diesen gerichteten Brief, öffnete, und aus Freude über dessen Inhalt, in dem ihm der Umzug in die alten Provinzen gestattet wurde, vom Schloge gerührt todt niederfiel. Durch Selbstmord endete ein Individuum, das seinen Tod in den Wellen fand. — Durch Feuer wurden 26 Gebäude eingeeßet, in denen viel Getreide und auch 400 Schaafe mitverbrannten. Die meisten Brände entstanden durch Fahrlässigkeit. — Das Steigen des Wohlstandes bei den neu regulirten Wirthen ist unverkennbar, und giebt sich durch manche äußerliche Merkmale kund, namentlich durch das immer allgemeiner werdende Anpflanzen von Obstbäumen, so wie durch gute Umbegungen der Gehöfte u. m. dgl. In den kleinen Städten dagegen dürfte der Wohlstand nicht im Steigen begriffen seyn. Für die Verbesserung der Schaafezucht wird überall viel gethan; weniger findet dies bei der Pferde- und Rindviehzucht statt. Im Grauslädter Kreise sind wiederum durch Aufräumung und Vertiefung der Entwässerungsgräben große Sumpfflächen trocken gelegt, wodurch ein ungleich größerer Heuertrag erzielt worden ist. Auch fährt man fort, in Folge der Sepas

ration abgetriebene Holzparzellen in Ackerland umzuschaffen. Das so auffallende Sterben unter dem Geflügel hat bedeutend nachgelassen. — Der Verkehr ist im Allgemeinen ziemlich lebendig, namentlich der Handel mit Schwarzvieh. In mehreren Kreisen reisen Juden umher, welche Kontrakte auf Getreidelieferungen schließen, welche die Barthe hinabgeben. Durch Posen sind im November 57, größtentheils mit Holz beladene, Rähne passirt. — Die Krotoschiner Eichorienfabrik beschäftigt unausgesezt 100 Arbeiter. In Meseritz soll eine großartige Tabakfabrik eingerichtet werden. — Im Breschener Kreise sind durch freiwillige Beiträge der Gutsbesitzer, Geistlichen und Beamten die Kosten zur Errichtung mehrerer Industrieschulen für weibliche Handarbeiten aufgebracht worden. — Die Zahl gemeiner Diebstähle war, insbesondere in den Städten, im Laufe des Novembers sehr groß; auch ein Kirchenraub kam vor; doch wurden die Diebe und das geraubte Gut bald ermittelt. Ein Versuch, in das Land- und Städtgerichts-Depositorium zu Ostrowo einzubrechen, wurde glücklichweise vereitelt. — In den Städten Koszmin, Zduny, Pogorek, Pogorzella und Dobrzyca haben sich ebenfalls Sittenvereine gebildet, um gegen den überhandnehmenden Genuß des Branntweins zu wirken.

(Notizen aus Berlin.) Für den Wiederaufbau der vor etlichen zwanzig Jahren hier abgebrannten Petrikirche sind bereits ziemlich hinlängliche Fonds — man spricht von 100,000 Rthlr. — beisammen; dennoch scheinen keine Anstalten getroffen zu werden; es fehlt an einem geeigneten Platze. — Man erwartet nun bald, unser zoologisches Museum mit dem kürzlich in Polen erlegten Aurochsen bereichert zu sehen, es war dies eine dankenswerthe Begünstigung der Russischen Regierung im Interesse der Wissenschaft.

Am 28. Nov. fand zu Lemberg die Vermählung des Fürsten Eugenius von Ligne d'Amboise i d'Epinau, Granden von Spanien und Portugall erster Klasse, mit der Tochter des Fürsten Lubomirski statt.

(Neue Sprachröhre.) In England führt jetzt die feine Welt ihre vertraulichsten Gespräche mit Gummi. Bei großen Mahlzeiten z. B. werden allenthalben lange Röhren von Gummi elastik über den Tisch hingelegt. Wer sich nun mit einem andern Gast, z. B. am entgegengesetzten Ende der Tafel, heimlich unterhalten will, giebt ihm ein Zeichen, worauf die Röhre von dem einen ans Ohr, von dem andern an den Mund gehalten, und so die Unterhaltung geführt wird, ohne daß ein Gast etwas davon hört. (?)

In New-York sind vom Anfange des Jahres bis zum 12. Sept., zum Theil an die Stelle der durch

den großen Brand eingescherten Stadttheile, 1518 neue Häuser gebaut worden.

Aus Kahira meldet man unterm 20. Okt. die erbliche Freilassung des Hanoveraners Rabbi Beth-Hillel und des Herrn v. Brede, mit denen die Aegyptischen Behörden in Dambo auf ähnliche Weise verfahren waren, wie die Türkschen mit Hrn. Churachill. Sie waren 50 Tage gefangen und hatten viel auszusetzen. Mehemed Ali hat versprochen, die Behörden dafür zurecht zu weisen.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die bis jetzt nicht gebraucht werdenden Lokale im aufgehobenen Bernhardiner-Mönchs-Kloster sollen auf höhere Anordnung öffentlich an den Meißbietenden vermietet werden, weßhalb in dem gedachten Kloster-Gebäude ein Termin auf den 22sten December c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Posen den 9. December 1836.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

In der Subhastations-Sache des den Joseph und Margaretha Jakzewskischen Eheleuten gehörigen, zu Jaraczewo sub No. 52. (61.) beleghenen Grundstücks, werden die unbekanntenen Realprätenden ad term.

3ten Februar Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Meser. Brachvogel zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück würden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Schrimm den 17. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die adelichen Güter Bonkowo und Gloykowo nebst Zubehör, im Kreise Inowraclaw belegen, landschaftlich abgeschätzt auf 36,740 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur-Abtheilung III. einzusehenden Tare, soll

am 4ten Februar 1837 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntene Realgläubiger

Joseph v. Zagorski, ehemals in Gloykowo, wird zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

X X X

Die Niederlage der Neu-Silber-Waaren-Fabrik von Heñiger & Comp., in der Kunsthandlung von W. Kalkowsky, Breitestraße No. 12., empfiehlt sich zur gegenwärtigen Weihnachtszeit mit allerlei Kirchen-, Tafel- und Speise-Geräthen, Reitzzeug-Garnituren, Zuggeschirren und Wagen-Beschlägen, und vielen andern Galanterie-Gegenständen von Neu-Silber. Nicht mit Gewalt zerstörte Gegenstände werden, dem Neussilber-Gehalte nach, zu $\frac{3}{4}$ tel der neuesten Verkaufspreise, und zum Einschmelzen geeignete das Pfund zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. zurückgekauft; ohne Stempel aber nur das Pfund zu 15 Sgr. Preislisten werden ertheilt.

„Weihnachts-Kunst-Ausstellung“
in der Kunsthandlung von W. Kalkowsky,
Breite-Straße No. 12.

Für die gegenwärtige Weihnachts-Zeit habe ich eine Kunst-Ausstellung veranstaltet, wozu hiermit ganz ergebenst einlade. Mancherlei Nützliches und Schönes zu einem Weihnachts-Geschenk geeignet, wird sich dem Besucher darbieten. — Es finden feste Preise statt. Der Eintritts-Preis ist 5 Sgr., welcher jedoch bei Ankauf von Gegenständen in Anrechnung gebracht wird.

Da ich früher keinen Vorrath von Tischmessern etc. gehalten habe, und nur auf Bestellung anfertigte, so zeige ich einem verehrten Publikum ganz ergebenst an, daß bei mir jetzt Tisch-, Taschen- und Feder-Messer, so wie auch alle, in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, zur Auswahl vorrätig zu haben sind.

Posen den 16. December 1836.

D e m i n,
Chirurgischer Instrumentenmacher und
Bandagist,
Breitestraße No. 11.

C. A. Klug,
Chirurgischer Instrumenten- und Messerfabrikant,
wohnhast

in Posen, Breslauer-Straße No. 6.
empfiehlt sich zu bevorstehendem Markt mit einer Auswahl von Tisch-, Taschen-, Feder-, Tranchirs- und Rasirmessern eigener Fabrik; ferner mit ganz vorzüglichen Englischen Streichriemen zu Rasirmessern, so wie auch einer Auswahl von Sticl-, Leinwand-, Nagel-, Zwick- oder Bartscheeren.

Alle genannten Artikel werden schnell und billig reparirt und neu in Stand gesetzt.

Schleif- und Polir-Anstalt
zu Rasir-, Federmessern und Scheeren etc.

Die hiesige, früher dem Herrn Knopf gehö- rige Apotheke habe ich käuflich an mich gebracht, und nunmehr so in Stand gesetzt, daß ich allen

Anforderungen genügen kann. Indem ich dieselbe einem verehrlichen Publikum ergebenst empfehle, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestre- ben seyn wird, immer das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Pleschen den 15. December 1836.

U. R a b s ch,
Apotheker erster Klasse.

Wirkliche Elbinger Neunaven, das Stück zu
1 Sgr., das Achtel von 3 Schock à 5 Rthlr. bei:
G u s t a v B i e l e f e l d,
Markt No. 45.

Börse von Berlin.

Den 15. December 1836.	Zins- Fufs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63 $\frac{1}{4}$	62 $\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	100 $\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	84	—
Gold al marco	—	214 $\frac{1}{2}$	213 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	4	5

**Getreide-Marktpreise von Posen,
den 14. December 1836.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		bis	
	Ruß.	Byr.	Ruß.	Byr.
Weizen	1	10	1	11
Roggen	—	22	—	23
Gerste	—	17	6	18
Hafer	—	13	—	14
Buchweizen	—	17	6	18
Erbsen	—	27	—	28
Kartoffeln	—	8	6	11
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	22	6	25
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	23	—	24
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	—	3	5
Spiritus, die Tonne	14	20	—	15